Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen).

Petersburg, 25. Juni. Ein officielles Telegramm von der Kaukasus-Armee vom 23. Juni meldet die Errichtung von Belagerungsbatterieen bei Kars. Die Bombardirung der nördlichen Forts wird fortgesetzt; ein gestern gemachter Ausfall wurde durch unsere Cavallerie zurückgewiesen. Die Türken hatten bedeutende Verluste, wir einen Todten (der bekannte eine. D. R), fünf Verwundete. Vom zweiten Wladikawkaser-Regiment wird gemeldet: Massen Kurden von Wan herkommend cernirten Bajazieo, dessen Garnison mehrere Angriffe zurückwies, Verstärkungen sind unterwegs.

Der Krieg.

Die Einnahme Matschins ist eine vollzogene Thatsache. General Zimmermann besetzte den Ort mit dem Regiment Borodino und zog dann die Division Jukoff zur Verstärkung an sich. Bei dem ersten Uebergange ist die Brücke des hohen Wasserstandes halber nicht benutzt worden, jetzt aber marschiren die Russen ungefährdet über dieselbe.

Kaiser Alexander wird in Braila erwartet.

* Ueber den Brückenschlag werden der „D. Z." von ihrem Specialberichterstetter folgende Details mitgetheilt: „Der Oaat von Braila ist zur Werste geworden oder besser: zu einer riesigen Zimmerei. So weit man abwärts sehen kann, nichts als Balken und Bretter und Bretter und Balken. Man setzt hier die Flöße zusammen, welche der Brücke als Unterlage dienen, schleppt sie weiter hinab und bringt sie ins Wasser, wo sie dann eines um das andere von einem kleinen Dampfer in Schlepp genommen und an Ort und Stelle gebracht werden. Den Bau der Brücke haben die Russen vom türkischen Ufer her begonnen und etwa die kleinere Hälfte haben sie in den letzen zwei Tagen (20. und 21.) fertig gebracht. Der Brückenkopf auf dem rechten Ufer liegt unmittelbar oberhalb der Mündung des Matschin-Canals und gegenüber dem Dorfe Gheeet, welches auch Podbaschi genannt wird. Von dem rumänischen Ufer her haben die Russen in den zwei Tagen vor dem Beginn des Brückenbaues über das Inundations-Terrain weg bis zum eigentlichen Donau-Ufer auf den Resten des ursprünglichen Stroousberg'schen Eisenbahndammes eine Zugbrücke hergestellt, welche sie durch Erdaufschüttungen wieder zu einem regelrechten Damm umgestalten werden. Dieses Inundations-Terrain, welches jetzt noch vom eigentlichen Ufer bis an die Ufer-Rideaux reicht, ist beweisen breiter, als die Donau selbst. Die Brücke wird von den Russen überschritten; sie sind auf das eifrigste beschäftigt, die Geleise, welche vom Bahnhofe her längs dem Quai in die Nähe der Lloyd-Agentie führen aufzureißen, um sie für ihre Brücke zu verwenden. Unter den Schiffen, welche längs dem Quai still liegen, sind jene griechischer Nationalität weitaus in der Ueberzahl und ihre feiernden Matrosen waren froh, bei dem Brückenbau willkommenen Verdienst zu finden. Einige Schlepper der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft — man sagte mir, es seien solche — worden von den Russen durch hölzerne Schießschartenwände, mit welchen sie die Verdecke umbrüsten, zu schwimmenden Schützengruben umgestaltet. Die rumänische Donau Flotille ist vollständig hier vereinigt und in Diensten der Russen. Thatsache ist, daß die Türken nicht das Geringste gethan haben, den Brückenbau der Russen zu stören. Etwas oberhalb der Mündung des Matschin-Canales sieht man noch die Masten des „Lufi-Djelil" über den Weidengebüschen. Das ist aber auch Alles, was man von den Türken sieht. Mit einem sehr guten Glase sieht man auf den ersten Höhen eine Reihe von Batterien, welche dort seit Jahren bestehen sollen, und auf dem am meisten vorspringenden vorgebirgsgleichen Rajenberg ist offenbar ein Observations-Posten und eine Kanone ganz enormen Kalibers postirt. Aber nirgends rührt sich etwas und die Kosaken ertrinken viel eher sammt ihren kleinen Pferden, bevor sie das Rohr einer türkischen Büchse auf sich gerichtet sehen. Auch um Braila auf und ab haben die Russen die Donau mit Torpedos verlegt."

* Aus Odessa wird über die Maßregeln zur Vertheidigung dieser Stadt gegen die feindliche Flotte, die mit einem Bombardement droht, geschrieben: „Unsere Vertheidigung gegen die feindliche Flotte bilden: 13 Batterien mit riesigen Festungsgeschützen, 2 Popowki und 2 schwimmende Batterien. Nahezu 7 Werst vor dem Hafen sind Minen gelegt. Abends befahren unsere Kriegsdampfer und Kutter die Rhede, um sich zu überzeugen, daß die Minen nicht von den Wellen fortgetragen oder durch Fischer aufgefischt worden sind. Von 10 Uhr Abends bis 3 Uhr Nachts wird die Rhede und der ganze Theil des Meeres, wo Minen versenkt worden sind, durch elektrisches Licht beleuchtet, das durch 2 Laternen von beiden Enden Odessas: Peresypp und Dasche Landsheron unterhalten wird. In der Stadt selbst dürfen die Laternen nur an den Straßen angezündet werden, die vom Meere aus nicht sichtbar sind. Die Bewohner Odessas kehren in Folge der getroffenen ausreichenden Sicherheitsmaßregeln wieder in die Stadt zurück."

Der türkische Minister des Auswärtigen hat am 23. d. an die Vertreter der Pforte im Auslande die Mittheilung gelangen lassen, das Bajazid von den türkischen Truppen wiedergenommen ist. (Wenn es sich nur nicht später herausstellt, daß wieder zwei Tscherkessen den betreffenden Pascha angelogen haben, wie damals bei der angeblichen Wiedereroberung von Ardahan. D. Red.)

Oesterreich.

Je mehr die gegenwärtig in Folge des russisch-türkischen Krieges in Serbien eingetretenen Verhältnisse die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken, desto gespannter ist man auf die Haltung, welche Oesterreich-Ungarn für die nächste Zukunft beobachten wird. Daher dürfte ein Artikel der „Augsburger Allgemeinen Zeitung", welcher die bisherige Politik des Lenkers der österreichischen Politik beleuchtet und nicht uninteressante Aufschlüsse giebt, der allgemeinen Aufmerksamkeit sich empfehlen. Wir geben die interessantesten Stellen des Aufsatzes nachstehend wieder:

„Als 1867 das ungarische Ministerium ernannt und Andrassy an die Spitze desselben berufen wurde, da setzte er sich, s iner verfassungsmäßigen Pflicht entsprechend, mit dem Grafen Beust auch über die leitenden Grundsätze der auswärtigen Politik ins Einvernehmen. Beust charakterisirte damals seine Politik durch einen Ausspruch, der es wohl verdient, im Palais am Ballplatz in Marmor und Gold verewigt zu werden. „Das Unglück Oesterreichs" — sagte der erprobte Staatsmann — „war allezeit, daß man sich hier für Dinge exponirte, allerlei Odium für Dinge auf sich lud, für welche man nicht entschlossen war, sich zu schlagen. Diesen Fehler zu vermeiden, ist der leitende Gedanke meiner Politik." Graf Andrassy war einverstanden. Ein Jahr später entspann sich in der Publicistik Deutschlands eine Discussion über die Main-Frage. Der Berliner Lloyd, damals unter dem Einfluß Andrassys stehend, ergriff die Gelegenheit, mitzureden, und in der wärmsten, nichtsdestoweniger Weise zu erklären, daß Oesterreich-Ungarn die Bestrebungen Deutschlands, Nord und Süd zu einigen, nur mit den aufrichtigsten Sympathien begleiten könne; daß Oesterreich-Ungarn auch nicht das geringste Interesse habe, den berechtigten Wünschen des deutschen Volkes heimlich oder offen auch nur das kleinste Hinderniß in den Weg zu legen, und daß es die Nothwendigkeiten der durch die Erfolge von 1866 in Fluß gebrachten Politik mit aller Loyalität und freundnachbarlicher Gesinnung acceptire. In Wien erregte diese Kundgebung, deren volle Bedeutung man sofort erkannte, namentlich in diplomatischen Kreisen Sensation. In der nächsten Conversation mit Andrassy lenkte denn auch Beust das Gespräch auf den Artikel des Lloyd und erkundigte sich nach der hierauf bezüglichen Meinung des ungarischen Premier. Andrassy antwortete mit einer Gegenfrage. Werden wir uns für die Erhaltung der Mainlinie sich agen? bemerkte er. „Fällt mir nicht ein," entgegnete Beust. Nun dann hat ja der „Lloyd" vollkommen Recht und er entspricht ganz ihrem Princip, daß wir kein Odium für Dinge auf uns laden sollen, für welche wir entschlossen sind, uns nicht zu schlagen. „Aber auf der Schiffel wollen wir den Preußen die Mainlinie doch nicht entgegentragen?" Nur auf der Schiffel! war Andrassys Antwort; denn Bismarck wird und muß die Mainlinie nehmen ob wir sie ihm entgegenbringen oder nicht. „Er wird uns keinen Dank dafür wissen." In der Politik, versetzte Andrassy, ist der Dank womöglich noch seltener, als im gewöhnlichen Leben. Für die habsburgische Monarchie existirt heute keine deutsche und keine italienische Frage mehr. Ab.r eine Frage hängt noch wie ein Damokles-Schwert über ihrem Haupt, und von der Lösung derselben wird die Zukunft, ja die Existenz unseres Doppelreiches abhängen. Diese Frage ist die orientalische. Sie ist im Augenblicke nicht imminent. Desto besser, denn desto energischer können wir uns für den Moment vorbereiten, da sie ihr Gorgonen-Haupt erhebt. Für diesen Moment zähle ich denn auch auf keines Menschen Dank, aber einen Feind möchte ich mir für jene große Stunde vom Halse halten. — „Deutschland!" unterbrach ihn Beust. „Nein", entgegnete Andrassy, „sondern das Mißtrauen unserer beiden mächtigen Nachbarn. Wir müssen mit beiden Frieden machen, aber einen Frieden, der ins Gemüth geht, seine Wurzeln im Vertrauen, seine Krone in der Vereinbarung der wohlverstandenen und wohldefinirten Interessen hat. Ich mache keinen Anspruch auf die Originalität dieses Gedankens; Sie, Excellenz, haben ihn bereits auszuführen begonnen, ehe ich an die Regierung gekommen. Sie haben das Ende des Knäuels in St. Petersburg gesucht; dort war es nicht zu finden, weil es in Berlin liegt. Suchen wir es in Berlin, und wir werden es finden."

Frankreich.

Die Vorstände der Linken des Senats und der Deputirtenkammer haben beschlossen, unverzüglich nach dem Auflösungs-Votum ein Rundschreiben an alle Wähler zu erlassen, das kurz und bündig die politische Lage beleuchtet und die Wiedererennung aller republikanischen Deputirten anempfiehlt, mit besonderer Warnung vor den bonapartistischen Candidaten: dasselbe wird vorzugsweise zum leichten Verständniß der Landbevölkerung abgefaßt und reichlich verbreitet werden.

* Man spricht viel von der Generalprobe eines Staatsstreichs, die der commandirende General Bourbacki am 7. d. in Lyon abgehalten hat. Um Mitternacht wurde auf der Citadelle ein Kanonenschuß abgefeuert. Sämmtliche Officiere eilten auf die Allarmplätze und zum Generalstab. Hier erklärte ihnen Bourbacki, er habe sich nur überzeugen wollen, ob Jeder auf seinem Posten sei; binnen kurzer Zeit werde die gleiche Maßregel zu einem ernsten Zwecke wiederholt werden (sic!).

* Amäßlich des Senatsvotums wird ein hübsches Wort des General Trochu colportirt; Trochu sagte vom 16. Mai: „Das ist der Marsch nach Sedan." Und er erzählte dazu, wie er zu Chalons dem großen Kriegsrathe beigewohnt habe, in welchem die verhängnißvolle Wahl getroffen war, ob man nach Paris, oder nach Sedan marschiren solle. Der Marschall Mac Mahon war auf Trochu's Einreden für den Augenblick von der Richtigkeit von dessen Ansichten überzeugt und begann die Bewegung nach der Hauptstadt. Aber unterwegs fiel er wieder in den Einfluß der bonapartistischen Umgebung zurück; Herr Rouher holte ihn ein, machte ihn irre in seinen Entschließungen, und man beschloß den Marsch auf Sedan. Das Weitere ist bekannt. „Nun wohl," sagte der General Trochu, „das ehrliche Zusammenwirken mit einem republikanischen Ministerium wäre der Marsch auf Paris gewesen; der 16. Mai war der Marsch nach Sedan. Das Manöver ist dasselbe, der Erfolg wird derselbe sein; der Herr Marschall Mac Mahon wird genöthigt sein, das Commando einem Anderen zu übergeben."

* Den „Italienischen Nachrichten" zufolge hat der Marschall Mac Mahon an den Papst ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben seinen Dank für das ihm verliehene Großkreuz des Pfusordens ausspricht.

Italien.

Mehrere der Grundstücke, die, wie wir in der Politischen Uebersicht der Sonnabendnummer mittheilten, behufs Tilgung der Privatschulden des Königs zum Verkauf bestimmt sind, gehören zum Privatvermögen des Königshauses von Neapel, und die italienische Regierung hatte sich seiner Zeit verpflichtet, diese Ansprüche zu respectiren. Die von der italienischen Regierung getroffenen Maßnahmen dürften übrigens zu ernsthaften diplomatischen Vorstellungen Veranlassung geben.

Halle, den 25. Juni.

— Am Sonntag hatte eine Gesellschaft einen Ausflug von hier nach Ammendorf unternommen. Man vergnügte sich mit einander in den Localitäten des Riencecker'schen Gasthauses dort, als aus irgend einer uns nicht bekannt gewordenen Ursache zwischen einem Mitgliede der Gesellschaft und einem andern Gaste Streit entstand; Genossen der streitenden Theile mischten sich hinein, und schließlich kam es zu Thätlichkeiten bedenklicher Art; der Streit setzte sich noch fort, als die Hallenser Gäste sich nach der Haltestelle der Thüringer Bahn hin entfernten, um den dort anhaltenden Abendzug zur Heimfahrt zu benutzen; ja, auf der Haltestelle selbst entbrannte der Kampf mit neuer Heftigkeit. Man suchte die Hallenser mit Gewalt an der Abfahrt zu verhindern und Manche, die schon in den Wagen Platz genommen hatten, wieder herauszuzerren. Das Getümmel war derartig, daß der Zug an der rechtzeitigen Abfahrt gehindert wurde. Es sollen bei diesem Durcheinander verschiedene Theilnehmer ziemlich bedeutende Verletzungen erhalten haben. Insbesondere wird berichtet, daß ein Soldat von seiner Waffe Gebrauch gemacht und seinem Gegner eine Kopfwunde beigebracht hätte; ein anderer Theilnehmer am Kampfe soll durch einen tiefen Stich im Oberschenkel verletzt worden sein. Erst nach einem mehr als 10 Minuten währenden Aufenthalt konnte der Zug abfahren und alle Mitglieder der auf so traurige Weise in ihrer Sonntags-Unterhaltung gestörten Gesellschaft nach Halle befördern. Uns sind die obigen Angaben aus zuverlässiger Quelle gemacht worden. Nähere Einzelheiten über den Vorfall haben wir bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht.

— Ueber den Verbleib eines der entlaufenen Waisenknaben (s. Nr 143 u. Bl.) hat man jetzt Kunde; derselbe ist bei einem in Schleswig wohnenden Verwandten eingetroffen. Ueber das Schicksal der andern drei fehlen die Nachrichten noch.

Vermischtes.

— (Strousberg in Schuldhaft.) Auf Veranlassung des Cassationshofes hat das moskauer Bezirksgericht die sofortige Vollstreckung des Urtheils gegen Dr. Strousberg beschlossen. Voraussichtlich wird der Hausarrest Strousberg's nunmehr aufhören und der Gefangene in die Schuldhaft abgeführt werden.

— (Brandunglück.) Wie man aus Prag berichtet, ist die Ortschaft Mättersdorf total niedergebrannt, der hierdurch entstandene Schade beträgt 150,000 Fl.

— (Unbeaufsichtigt.) Ein gräßliches Unglück passirte am Mittwoch in der Bülowstraße in Berlin. Ein größerer Leichenzug passirte die Straße; die Fenster füllten sich mit Neugierigen, und plötzlich ertönte ein Schrei: aus einem Fenster im zweiten Stock war ein unbeaufsichtigtes kleines Kind auf die Straße hinabgestürzt und hatte sich auf dem Pflaster den Kopf zerschellt.

— (Bitterste Noth) trieb in Berlin einen jungen Kaufmann zum Selbstmordversuche. Der junge Mann stürzte sich am 20. d. von der Kurfürstenbrücke in die Spree, wurde jedoch von einem Schiffer gerettet. In einem Briefe an seine Mutter heißt es: „Geschrieben im Thiergarten. Seit drei Tagen irre ich unter den größten Qualen umher. Drei Tage ertrug ich den Hunger, ohne Jemanden um ein Stück Brot anzusprechen. Bis heut erhoffte ich Rettung von meinem früheren Principal, der mir noch 120 M. schuldet und den ich, meine trostlose Lage darstellend, dringend darum ersucht habe. Er hat mich im Stich gelassen; ich ertrage den Hunger nicht länger, und bevor ich zum Diebe oder Bettler werde, sterbe ich lieber. Verzeihe!" Der Unglückliche hatte sich beim Sprung in die Spree verletzt und befindet sich vorläufig noch in der Charité.

(Eingesandt.)

— In dem Aufsatz „Kleine sprachliche Bemerkungen", Beilage zu Nr. 139 Ihrer Zeitung, ist behauptet, daß der Name Ansorge aus Ohne Sorge entstanden ist. Ich selbst bin keine Autorität auf dem Felde der Etymologie, erlaube mir aber, eine anerkannte Autorität gegen die obige Bemerkung zu citiren. In „Vilmar, Deutsches Namenbüchlein. Die Entstehung und Bedeutung der Deutschen Familiennamen. 4. Aufl. Frankfurt a. M. Völcker. 1865." nebenbei bemerkt, ein sehr interessantes Schriftchen, findet sich Seite 33 Folgendes:

Anesorge (richtig, statt ohne Sorge; der noch stehen gebliebene Vocal beweist, daß der Name mindestens aus dem 14. Jahrhundert stamme.)

Das „richtig" will wohl sagen, daß Anesorge die rechte — ursprüngliche Form des Namens, Ohnesorge dagegen die jüngere ist.

Der Name Ansorge findet sich sehr häufig auf der schlesischen Seite des Riesengebirges — meine Familie stammt von dorther. — Daß früher hinter dem n ein e gestanden, ist dem Bewußtsein der Leute noch nicht entschwunden, denn, wie ich selber in Schlesien gehört, wird der „Ansorge" geschriebene Name fast immer wie „Unsorge" ausgesprochen.

Der Name Ohnesorge findet sich selten. Nur hin und wieder mag wohl Einer, um den heutzutage etwas undeutlich gewordenen Sinn seines Namens klar zu stellen, das „ane" die alte Form (nach Vilmar), in das neue „ohne" übersetzt haben.

Wann das e hinter dem n ausgefallen, läßt sich kaum nachweisen. Nur dies ist mir bekannt, daß im Provinzialarchiv zu Königsberg in Pr. das Stammbuch eines Christ. Anesorg vom Jahre 1610 sich findet.

Oberericstädt, 22. Juni 1877. Ansorge, Pfarrer.

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Cöln, 25. Juni. Gestern wurde auf einem Kartoffelacker bei Mülheim am Rhein der Koloradokäfer in allen Entwickelungsstufen gefunden. Der Acker gehört einem Fleischer, welcher amerikanischen Speck bezieht. Dem landwirthschaftlichen Ministerium in Berlin wurde hiervon sofort Mittheilung gemacht.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

♁ **Halle**, 24. Juni.

Wir haben dieses Mal eine längere Frist verstreichen lassen, ehe wir einen Rückblick auf die Entwickelung der geschäftlichen Verhältnisse warfen. Der Grund liegt darin, daß von Entwickelung eigentlich gar nicht zu sprechen ist. Die Kriegserklärung von Rußland an die Türkei machte einen gewissen Eindruck auf unsere Börsenverhältnisse, über den wir seiner Zeit berichteten; doch war dieser Eindruck nur ein vorübergehender; und bis auf wenige Momente ist der Grundton der Börse derselbe wie vor der Kriegserklärung, d. h. völlige Unlust zu jeglicher Transaction. Es war eben nicht sowohl vor der Kriegserklärung die Furcht vor der unsicheren politischen Zukunft, als die geschäftliche Lage selbst, die jeden Verkehr hemmte. Man hatte sich überzeugt, daß der Krieg localisirt bleiben wird; dennoch kein Geschäftsaufschwung; man fürchtet wegen der neuesten Conflettationen in Frankreich, aber diese Befürchtung übt keinen Druck auf die Geschäftsverhältnisse, da sie schon aufs Neutzerste herunter gedrückt sind. Es ist kein Geldmangel vorhanden, doch macht sich das Capital nicht dienstbar der Industrie und dem Handel. Die genannten Erscheinungen sind ja schon Jahre alt, sie haben sich aber immer schärfer und deutlicher entwickelt. Die Hoffnung, daß eine Klärung der politischen Situation den Anstoß geben werde zu einem Aufblühen des Verkehrs, hat sich als trügerisch erwiesen; und man fragt sich aufs Neue: „wann wird die Wendung stattfinden?" Sie muß ja kommen, da das Uebel das Heilmittel in sich selbst trägt. Wir können hier nur die persönliche Anschauung aussprechen, daß es schlimmer wie jetzt nicht mehr wohl werden kann. In Bezug auf die Einzelnheiten des Geschäfts ist wenig zu erwähnen. Die Speculationseffecten, die in der 2. Hälfte des April heruntergegangen waren, haben sich im Mai und Juni wieder zur früheren Höhe erhoben. Die heimischen Bahnpapiere werden wenig und fast ausnahmslos bloß zu langsam weichendem Course gehandelt. Wenn gar eine Bahn, wie die Oberschlesische, ihr Actiencapital vermehrt, so suchen sich die Besitzer dieses Papiers mit einem gewissen Pessimismus zu entledigen; wir glauben freilich auch, daß die nicht irren, die darauf hoffen, später dasselbe Papier billiger sich beschaffen zu können. Die Bankpapiere haben sich gleichfalls fast durchgängig nach unten bewegt. Die einst so angestaunte Discontogesellschaft ist bis unter 90 gefallen. In dem Productenmarkte sind ja die Cerealien noch in höherem Preise als Februar März. Doch ist das Geschäft nicht sehr lebhaft. Zucker, Spiritus, Petroleum haben von dem früher erzielten Aufschwung immer mehr und mehr eingebüßt. Eisen und Kohlen liegen immer noch ganz darnieder.

Bremen, 23. Juni. (Petroleum-Bericht vom 16. bis 23. Juni.) Raffinirtes Petroleum. Der Markt verfolgte bis gegen Mitte der Woche eine rasch weichende Tendenz. Alsdann besserte sich die Meinung und fanden zu etwas erhöhten Preisen ziemlich bedeutende Umsätze statt. Lager, schwimmend und in Ablading. Raffinirtes 510,885 Brrl., — Kisten, gegen 1876 ca. 302,677 Brrl., 450 Kisten. Verschiffungen aus allen Häfen der Vereinigten Staaten vom 1. Januar bis 9. Juni (Comm. Zift) 1877 117,050,678 Gls., 1876 81,413,903 Gls., 1875 77,498,131 Gls., 1874 86,790,788 Gls.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 23. Juni.

Aufgeboten: Der Schlosser C. Prüfer und M. Schönert (Magdeburgerstraße 30 und Sophienstraße 1). Der Bergmann D. H. Stove und F. L. M. Thiele (Wimmelburg und Wolferode). Der Handarbeiter H. C. Eye und H. L. Spaar (Mühlberg 2 und Giebichenstein).

Geboren: Dem Handarbeiter C. Bauer eine T. (Rathhausgasse 3/4). Dem Getreidehändler G. Arndt eine T. (Rannischestraße 8). Dem Bahnwärter A. Förster ein S. (2 Wärterhaus H. C. E.) Dem Kaufmann R. Schmidt ein S. (Leipzigerstraße 14).

Gestorben: Des Formers A. Jacobi S. todtgeb. (Pfännerhöhe 11). Eine unehel. T. todtgeb. (Liliengasse 4). Des Comptoirdiener F. Saffe T. Johanne Marie, 4 J. 5 M. 18 T., Tuberkulose (Martinsgasse 21).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770626022/fragment/page=0001

Veterinärklinik.

Ein vom Unterzeichneten bei Uebernahme der hiesigen Veterinärklinik vorgefundenes Pferd, welches bereits seit längerer Zeit wegen Hustrebs behandelt worden war, erkrankte vor einigen Tagen plötzlich an Erscheinungen von Druse. Das Krankheitsbild gestaltete sich schnell bedenklich, so daß heute fragliches Pferd auf meinen Antrag wegen Rotzkrankheit getödtet worden ist. Bei der Section fanden sich größere Rotzknoten, sogenannte „Rotzgewächte" in den Lungen, aus deren Vorhandensein gefolgert werden muß, daß das Thier schon seit längerer Zeit an verborgenem Rotz (an sogenanntem Lungenrotz) gelitten hat.

In Folge dessen sieht der Unterzeichnete im Interesse der Sanitätspolizei sich veranlaßt, die hiesige Veterinärklinik in ihrer seitherigen Lokalität bis auf Weiteres zu schließen. Erst wenn alle Bedingungen erfüllt sein werden, welche eine Verbreitung fraglicher Krankheit von hier aus unmöglich machen, werden in die Räume der hiesigen Veterinärklinik kranke Thiere wieder aufgenommen und dies seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden.

Bis dahin können Patienten in den Stallungen des Versuchsfeldes des landwirthschaftlichen Instituts, Mühlrain Nr. 3, untergebracht und unter meiner Leitung behandelt werden.

Halle a/S., den 23. Juni 1877. **Prof. Dr. Pütz.**

Getreidemähmaschinen

leichtzügig mit ausgezeichnetem Schnitt und vorzüglicher Ablage
empfiehlt

Actienfabrik landwirthsch. Maschinen Landsberg bei Halle a. S.

R. Weiske.

Guts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu **Althen bei Leipzig — Station Borsdorf** der Leipzig-Dresdener Eisenbahn — belegenes **Landgut Nr. 4 und 5** von **21 Hectar 10 Ar Größe** mit guten **Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden**, lebenden und todten **Inventar, stehender Ernte** öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und habe hierzu **Termin** auf

Dienstag den 3. Juli cr. Nachmitt. 2 Uhr

im **Müller'schen Gasthof zu Althen** anberaumt.

Die Grundstücke sind mit über 1000 Einheiten eingeschätzt. Sonstige das Gut betreffende **Nachweisungen** sind auch schon vorher bei mir, **Zerbst, Breitestraße 750**, zu erfragen. **Albert Schrödter.**

Kesselschmiede und Schirrmeister

in größerer Anzahl, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung. — Antritt möglichst sofort. **A. Wernicke.**

Actien-Bier-Brauerei-Restauration am Rossplatz.

Dienstag den 26. Juni cr. Abends

Frei-Concert.

Anfang 7½ Uhr. **Stephan.**

Restaurant zur Promenade,

Schulberg Nr. 19.

Empfehle meinen kräftigen **Mittagstisch** à 60 Pfg. **Bier** fein auf Eis. Auch schenke ich von heute ab **vorzügliches Weissbier** in und außer dem Hause. **Aug. Prätsch.**

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.

findet **Sonntag den 1. Juli** ein

Grosses Militair-Concert

statt, ausgeführt von den Trompetern des **12. Husaren-Regiments** unter Leitung ihres **Stabstrompeters** Herrn **Schütz**, worauf ein geehrtes Publikum aufmerksam gemacht wird.

Eisen-Auction.

Sonnabend den 30. Juni c.
Vormittag 11 Uhr

versteigere ich **Delitzscher Straße 7** wegen verweigerter Abnahme ca. **3—400 Ctr. schweres Brocken-Eisen.**

W. Elste, Auct.-Commiss.

Die diesjährige **Obst- und Sauerkirschennutzung** des **Rittergutes Schkopau** soll

Freitag den 29. Juni, Vormittags 10 Uhr

im **Gasthofe** zu **Schkopau** öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Gutsverwaltung.

Restauration-, Victualien- und Branntwein-Geschäfts-Verkauf

in einer **verkehrreichen Stadt** nahe Halle a/S., hat einen jährlichen Miethsertrag von 140 Thlr.; Einfahrt, gr. Hof und Garten und Stallung. **Forderung 4000 Thlr., Anzahlung nur 600—800 Thlr.** — Restkaufgeld fest und sicher. Nachweisung durch **H. Lüttich, Merseburg,** Sand 7.

P. S. Vorstehendes Grundstück wird auch gegen eine Mühle vertauscht.

Restaurations-Verkauf

In einer größeren Fabrik- und Garnisonstadt ist ein flottes Restaurant mit Billard und vollem Inventar (alles neu) Familienverhältnisse halber für den Preis von 750 Rthlr. zu übernehmen. Pacht pro anno 225 Rthlr.

Näheres unter **B. H. # 851** durch die Ann.-Exped. von **Ad. Grabow jr.,** Weißenfels. Unterhändler verbeten.

Gasthofs-Verkauf.

Der größte und frequenteste Gasthof in einer Provinzialstadt belegen, mit sehr vielem Fremdenverkehr, guten Baulichkeiten, 6 Morgen guter Wiese, sowie eine noch dazu gehörige Restauration mit großem Concertgarten, mit den besten Einrichtungen der Neuzeit versehen, soll Familienverhältnisse halber mit vollständigem Inventar für den Preis von 10000 Rthlr. mit 4000 Rthlr. Anzahlung durch **Wilhelm Albrecht,** Bitterfeld, Chausseestraße Nr. 14, verkauft werden.

Verkaufs-Anzeige.

Ein flottes Material-Geschäft mit Restauration verbunden, in einer Anhaltischen Stadt belegen, mit einem jährlichen Umsatz von 6000 Rthlr., sehr großen Räumlichkeiten und sehr bequem eingerichtet, ist für den Preis von 7000 Rthlr. mit 2000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Albrecht** in Bitterfeld, Chausseestraße Nr. 14.

Ein Hôtel

mit vollständigem Inventar in sehr guter Lage ist Verhältnisse halber sofort mit einer Anzahlung von 2—3000 Rthlr. zu verkaufen. Näheres **Merzenich & Co.,** Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 61.

Haus-Verkauf

für **Gerber, Färber** oder **Professionisten, die am Wasser zu thun haben haben,** passend, da solches durch das Grundstück fließt. — Liegt in einer Stadt mit 15000 Einwohnern, nahe Leipzig und Halle, hat gr. Hof und Garten und viele Räumlichkeiten und kann mit 2000 bis 3000 Rthlr. Anzahlung sofort übernommen werden. Näh durch **H. Hüttich,** Merseburg, Sand Nr. 7. (H. 51876).

Ein **Haus** mit Hof in Halle bis 5000 Thlr. wird zu kaufen gesucht. Offerten **Wilhelmsstraße 20** im Laden abzugeben.

---

1 gr. Niederlagsplatz, Nähe d. Bahn, ist billig zu verpachten. Zu erfragen **Zuckerraffinerie 8.**

Offerten von Miethswohnungen sind niederzulegen, ebenso zu erfragen **Dienstboten-Bazar,** Trödel 4. Zahlung à 25 ₰.

Freundl. Wohnung, 80—100 Rthlr., von zwei einzelnen Leuten zum 1. October zu miethen gesucht.
Adressen unter **C. 15** abzugeben in d. Exped. d. Ztg.

Zu vermiethen: Stube, K., K., parterre, jetzt oder später Böckstraße 6.

Eine Wohnung: Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen
Reilsstraße Nr. 4.

Eine freundlich möbl. Stube ist zu vermiethen Markt 5.

Anst. Schlafstelle m. Kost Zenkergasse 3.

Stellen suchen:

1 tüchtiger **Hofmeister**, **Wirthschafterinnen**, 1 tüchtige **Kochmamsell**, **ff. Haus-** und andere **nette Mädchen.**

Offene Stellen:

für eine **selbstständige Wirthschafterin** für Stadt und Land, **1 Verwalter, 1 Kellner** und ein **junges Mädchen, welches die Wirthschaft erlernen will.**
Näheres **Rannischestraße 14, Papierhandlung.** (H. 51879.)

Ein Detaillist, militärfrei und im Besitz guter Zeugnisse, sucht per 1. August cr unter bescheidenen Ansprüchen in irgend welcher Branche Stellung.
Werthe Adressen erbittet man unter **D. 20** in der Expedition d. Zeitung niederzulegen.

Tüchtige **Tapeziergehülfen** finden Beschäftigung bei **E. Leibe,** Tapezierer, gr. Ulrichsstraße 61.

Einen **Tagschneider** sucht großer Sandberg 14, 2 Tr.

Malergehülfen

sucht **Sommer,** Brüderstr. 15.

Ein **Gärtnergehülfe** wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Gärtnerei Sagisdorf b/Halle. **W. Thielecke.**

Ein tüchtiger Fraiser

für **Möbelarbeit** erhält dauernde Stellung. Offerten sub 476 befördert **Rudolf Mosse,** Erfurt.

Ein Lehrling oder Volontair

wird sofort für ein

Getreide-Geschäft

gesucht. Adr. sub **H. 1878** an **Haasenstein & Vogler,** gr. Märkerstr. 7, erbeten. (H. 51878.)

Ein kräftiger Bursche, welcher **Fleischer** werden will, kann sofort eintreten **Zapfenstraße 13.**

Landwirthschafterinnen, auch jüngere, und zuverlässige **Kinderfrauen** suchen sofort und später Stellen durch

Frau Deparade,

großer Schlamm 10.

Stelle-Gesuch!

Ein junges Mädchen von außerhalb **sucht** sofort od. später eine **Stelle** als Verkäuferin in einem **Confections-** oder irgend **anderem Geschäft.**
Gefl. Adressen erbeten unter **M. G. 25** an die Exped. d. Zeitung.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort od. 1. Juli gesucht „Müllers Bellevue."

Eine Verkäuferin, welche das Binden versteht, wird für ein frisches Blumen-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht. Adressen unter **N. 180** in der **Annoc.-Exped.** von **J. Barck & Co.**

Ein anst. gesetztes Mädchen vom Lande sucht zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft hier oder auswärts zum 1. Juli Stellung. Näh. Landwehrstr. 11a.

Eine geübte Schneiderin sucht noch Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfr. Herrenstr. 8 im Laden.

Mädch. im Hosenmähen geübt s. gr. Berlin 8.

Eine geübte Maschinennäherin findet bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei F. A. Dietze.

Höchst bemerkenswerth!!!

Um hiesigen soliden Leuten die Anschaffung von **Meubles, Betten, Wäsche, Garderoben** ꝛc. zu erleichtern, werden solche auf **monatliche** oder **wöchentliche**

Abzahlung

gegeben. Näheres **Niemeyerstr. 15,** 2 Tr. l.

Wer leiht Geld gegen Wechsel? Adressen durch die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. unter M. 179 erbeten.

Anzeige.

Gesucht werden 15000 Thaler zu 5% Zinsen und 1. Hypothek auf eine große neu und massiv erbaute Besitzung von doppeltem Werthe mit über 20000 Thl. Brandkasse. Näheres durch die Annoncen-Expedition von M. Triest in Halle a/S.

Herren-Garderobe

wird sehr gut gereinigt, ausgebessert, gebügelt, schnell u. billig in Stand gesetzt. **W. Höhne,** Schneidermstr., Garteng. 6.

Elegante **Damengarderobe** wird sauber angefertigt
gr. Schloßg. 5, Fr. Püschel.

Mädchen, auf Schneidern geübt, werden daselbst angenommen.

Von jetzt ab wird wieder gereinigt, gebessert und gebügelt
Unterberg 23, 1 Treppe rechts.

Möbelfuhrwerk,

groß u. klein, Brunoswarte 16.

Umzugshalber verkauft selbstgefertigte kieferne Kommoden, Bettstellen, kleine Kleider- u. Küchenschränke sehr billig
Kaulenberg Nr. 2.

Ein bis zwei Comptoirsessel werden zu kaufen gesucht. Offerten befördert die Expedition dieser Zeitung.

Zwei neue **Hobelbänke** zu verkaufen Harz 44.

Getragene Schuhe, Stiefeln u. Kleidungsstücke kauft fortwährend **Fr. Gutjahr,** gr. Klausstr. 35.

Letzte Woche

Ausverkauf

von braunen **Topfwaaren,** allen Artikeln in **Porzellan, Glas u. Steingut.** Eine Parthie **Goldleisten, Gardinenstangen** sehr billig im Ganzen und Einzelnen.
Bierseidel à Stück 30 ₰,
Liqueurgläschen à Stück 10 ₰,
Deckelseidel, Goldfischständer, Blumenvasen, Silberleuchter, Goldtassen von 25 ₰ an, bei
B. Ritter,
Geiststr. 58, gegenüber der Apotheke.

Erdbeeren,

täglich frisch, giebt ab die Handels-Gärtnerei von
Franz Gaudig, Ammendorf.
NB. Erdbeerpflanzen, 50—60 Sorten, werden vom August ab versandt und Liebhaber zur Auswahl der Pflanzen eingeladen.

---

ff. Limb. Käse

à Stück 25 ₰.

ff. Matjesheringe

à Stück 8 ₰, bei

A. Trautwein,

große Ulrichsstraße 30.

Kommoden in Birke und Kiefer, gute Arbeit, verkauft billig
kl. Schlamm 1.

Ein **Clavier** für Anfänger verkauft für 10 Rthlr. gr. Brauhausg. 31, 3 Tr.

Oleander, starker Stamm, sowie ein Faß **Oker** à Pfd. 10 Pfg., sowie eine noch neue **Stubenthür** sind billig zu verkaufen gr. Brauhausg. 31, p.

Brennholz zu verk. Leipzigerstr. 72.

Alte **Dachziegel** offerirt billig **H. Zell,** Zuckerraffinerie 8.

Ein Reitpferd (Brandfuchsstute, Ponny) ist als für mich Umstände halber überzählig billig abzulassen Eisenbahn-Station Landsberg bei **Friederike Sander.**

Ein Paar weiße Brünner Kropftauben, roth gezeichnet, entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung
große Klausstraße 8, I.

Ein gelber **Bernhardiner Hund** entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung.
Gebr. Immermann.

Ich bin von meiner Badereise zurückgekehrt.

Dr. H. Lüdicke,
Barfüsserstr. 6

Eis! Eis!

Verkaufe **Roheis** à Ctr. 1 Mk. 50 ₰, à Eimer fr. Haus 40 ₰, ab Kühlenbrunnen-Hof 35 ₰.

Ch. Grünewald.

NB. Neben meinen bis jetzt geführten **Flaschenbieren** offerire auch **Weissbier** zur gefl. Abnahme pro 3 Mk. 35/2 oder 24/1 Fl.
D. O.

Dienstag

Braunbier

in

C. Goldschmidt's Brauerei,

gr. Brauhausg. 28.

Pr. Magdeburger Sauerkohl, à U. 8 ₰, **ff. Pflaumenmus,** à U. 30 ₰ empfiehlt

Gustav Henning,
Domplatz.

Feinste Himbeerlimonade,

à Liter 2 Mk. bei
Gustav Henning.

Preßwagen, Handrollwagen, Hundewagen zu verkaufen
Landwehrstraße 18.

Sopha und Matratzen, neu und alt, empf. billigst **Fink,** Fleischergasse 2.

Donnerstag den 28. d. M. unwiderruflich letzte Vorstellung.

Circus Wulff

Heute Dienstag den 26. Juni

Große Galla- und Benefiz-Vorstellung

des Herrn **Karl Wulff,** Jongleur und Schulreiter.
Anfang 8 Uhr Abends.
Kassenöffnung 1 Stunde vorher.

Zum Schluß: **Großes chinesisches Fest,** mit neuen Ballet-Einlagen, arrangirt vom Balletmeister Hrn. **Tavani.**

Billet-Verkauf von Sperrsitzen u. I. Platz ist bei Hrn. **Müller,** Delicatessen-Handlg., Leipzigerstr. 106.

Morgen grosse Vorstellung.

Hochachtungsvoll
L. Wulff, Director.

Bad Wittekind.

Dienstag den 26. Juni

Nachmittag-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 25 R.-Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdir.

CAFE DAVID.

Dienstag den 26. Juni

Abonnement-Concert

(Streichmusik).
Anfang 8 Uhr.
Entrée an der Kasse 30 R.-Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Café David.

Heute Montag den 25. Juni 1877

CONCERT

der **Tyroler Concertsänger-Gesellschaft Ludwig Rainer** aus Achensee.
Anfang 8 Uhr Abends. Entree 50 ₰.

Dienstag den 26. Juni findet auf vielseitigen Wunsch noch ein **Concert** der Gesellschaft **Ludw. Rainer** im

Paradies-Garten

statt.

Müller's Bellevue.

Mittwoch den 27. Juni 1877

Unwiderruflich

Abschieds-Concert

der **Tyroler Concertsänger-Gesellschaft Ludwig Rainer** aus Achensee.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Männerchor.
Mittwoch den 27. Juni **Wasserfahrt.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770626022/fragment/page=0002